

Unterricht für geflüchtete Schüler:innen - Modelle jenseits von Regel- und Willkommensklassen

In einer Online Veranstaltung des Deutschen Schulportals am 2. 6. 2022 stellen **Stefan Brömel**¹, Lehrer in Flensburg/Schleswig-Holstein, und **Raika Wiethe**, derzeit Lehrerin an der Deutschen Schule in Johannesburg/Südafrika, das Drehtür Modell als Alternative zu Regel- und Willkommensklassen vor.

Zwei Ebenen seien beim Unterricht für geflüchtete Schüler:innen untrennbar miteinander verbunden, meint **Wiethe** zu Beginn, die Beziehungskultur und die Lernkultur, .

Das Schulwesen sehe sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert:

- der Heterogenität der Schüler:innen
- der unterschiedlichen Schulsozialisation
- der für Lehrer:innen und Schüler:innen ungewohnten Unterrichtsorganisation
- der ungeklärten Lebens- und Bildungsperspektive der Schüler:innen
- der großen Menge von Schüler:innen aus anderen Ländern und die hohe Fluktuation

Was die Schüler:innen aus der Ukraine betrifft, sei noch völlig ungeklärt, ob sie bald zurückkehren werden/wollen, oder in Deutschland bleiben werden. Das sei aber ganz entscheidend und man müsse nach individuellen Lösungen suchen.

Das **Drehtürmodell** hat drei „Ausgänge“:

1. Deutsch als Zweitsprache
2. Teilintegration in den Regelunterricht
3. Herkunftssprachlicher Unterricht

ad 1) **Deutsch als Zweitsprache: das DaZ Lernbüro Setting**

Der Unterricht findet in Lernbüros in passgenauer Lernorganisation mit ökonomischer Differenzierung und Individualisierung statt. Die Unterrichtsmodelle beruhen auf drei Säulen:

Kommunikation - Arbeitspläne- Teilintegration (Übergang in Regelschulwesen)

Die Arbeitspläne werden für die Alphabetisierung allgemein, Grundschule, die 5.- 6. und die 7. - 10. Schulstufe individuell gestaltet. Sie werden genau abgearbeitet und die Schüler:innen haben dafür so viel Zeit wie sie brauchen. Sie arbeiten allein oder in Kleingruppen. Bei der Alphabetisierung hat jeder Buchstabe seinen eigenen Arbeitsplan. Wer fertig ist, macht einen Test.

Zu Unterrichtsbeginn finden Morgenkreise statt wo alle miteinander sprechen. Dann folgt eine Stillarbeit an Tischen, danach ein Sprachaustausch mit Bewegung, es wird auch getanzt. Schüler:innen haben 20 Minuten Zeit sich „die Wörter zu besorgen“ um das ausdrücken zu können, was sie anderen mitteilen wollen. Es finden auch Vokabelspiele in Kleingruppen statt. Wenn sich Schüler:innen überfordert fühlen, können sie eine Auszeit nehmen. Unterstützung gibt es durch ehrenamtlich tätige Personen und Praktikant:innen.

ad 2) **Teilintegration**

Von Beginn an ist eine Integration in Fächern wie Kunst, Sport, Musik oder in manchen Fällen auch Englisch möglich. Es gibt passgenaue schrittweise Übergänge vom DaZ Lernbüro in die Regelschule, die Berufsfachschule oder andere Ausbildungsstätten. Das Motto lautet: „so langsam wie nötig, so schnell wie möglich“. Manche Schüler:innen schaffen es in sechs bis sieben Monaten, andere brauchen zwei bis drei Jahre.

Es gelte bei den Kindern beim Eintritt in die Regelklassen Enttäuschungen, Frust, Hilflosigkeit, das Gefühl des Ausgegrenztseins zu vermeiden, meint **Wiethe**. Voraussetzungen für das Sprechen,

¹ Brömel und Wiethe entwickelten 2018 die Werkstatt „Willkommen, Ankommen, Weiterkommen“, in der Best-Practice Schulen andere Schulen beraten gute Strukturen für Schüler:innen mit Fluchterfahrung zu etablieren.

Schreiben und Verstehen im Unterricht sind Kenntnisse in der Grammatik, ein differenzierter Wortschatz und die Kenntnisse im Fachvokabular.

Sprache ist der Schlüssel für einen gelingenden Fachunterricht. In diesem Zusammenhang wird auf den sprachsensiblen Unterricht und die Schriften von Josef Leisen² verwiesen.

Bei der Sprache sind Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache zu unterscheiden. Während der Erwerb der Alltagssprache leichter und im Klassenverband möglich sei, bedürfe es bei der Bildungs- und Fachsprache größerer Anstrengungen. Verwiesen wird auf das Scaffolding Modell³. Es sei zu bedenken, dass ein Gerüst aber auch wieder abgebaut werden müsse. Einen weiteren Verweis gibt es auf das Konzept der durchgängigen Sprachbildung.⁴

Was können Lehrer:innen in der Klasse tun?

1. Spontane ad hoc Methoden: häufig verwendete Vokabel auf Listen schreiben und in der Klasse aufhängen, der - die - das Schilder in bunten Farben aufhängen und Wörter zuordnen, etc., Recherche in der Herkunftssprache erlauben, YouTube Videos einsetzen
2. Sprachensible Unterrichtsplanung: Erstellung von Wortlisten, Beispielsätze, Nomen in Singular und Plural aufschreiben, Operatorenlisten in Klassen aufhängen: erklären, zuordnen, nennen, begründen, etc.
3. Systemische Verankerung innerhalb der Schule: Lehrkräfte müssen gemeinsam arbeiten, man sollte Leitfäden entwickeln

Es sollte festgelegt werden, wann die Schüler:innen was erreicht haben sollen. Wichtig wäre eine Sprachportfolio für jedes einzelne Kind anzulegen und für die ganze Schule ein ganzheitliches Sprachbildungskonzept zu entwickeln.

Bei der Benotung soll gelten: so langsam wie nötig, so schnell wie möglich.

ad 3) *Herkunftssprachlicher Unterricht*

Dies betrifft die Betreuung durch die Heimatschule in der Ukraine, das Lernen über Online Plattformen, den Einsatz ukrainischer Lehrer:innen in Deutschland, ukrainische Abschlüsse, Fachunterricht mit Lernmaterialien aus der Ukraine. Bisher gebe es noch sehr wenig Erfahrung damit und er habe keine Schule gefunden, wo es gut funktioniere, berichtet **Brömel**. Er ersucht die Teilnehmer:innen um Vorschläge, aber auch da gibt es kaum Rückmeldungen. Auf jeden Fall soll es den Schüler:innen, die vor dem Schulabschluss standen, möglich sein, diesen nach dem System in ihrem Heimatland zu machen.

„Alles bewährt sich was aus Überzeugung gemacht wird“, meint **Brömel**.

Zum Abschluss stellt **Christine König** die Bildungsmedienplattform Mundo vor

<https://mundo.schule/>

Dort finden sich Informationen über Lehrbücher der Ukraine, die auch als PDF heruntergeladen werden können.

² <http://www.josefleisen.de/download-sprachbildung>

³ **Scaffolding** (von englisch scaffold ‚Gerüst‘) bezeichnet im pädagogisch-psychologischen Kontext die Unterstützung des Lernprozesses durch die Bereitstellung einer ersten vollständigen Orientierungsgrundlage in Form von Anleitungen, Denkanstößen und anderen Hilfestellungen.

⁴ <https://www.foermig.uni-hamburg.de/bildungssprache/durchgaengige-sprachbildung.html>